

Wasserversorgung für Amphibien ist nun gesichert

Neue 1000-Liter-Tanks bei Biotop im Steinbruch Leferenz – Weitere Maßnahmen zum Laichschutz

Von Doris Weber

Dossenheim. Das Biotop mit Wasser auffüllen: Was bis vor Kurzem noch viele Stunden Zeit in Anspruch genommen hat, lässt sich jetzt in rund 90 Minuten erledigen. Möglich machen das vier sogenannte IBC-Container – das sind außen mit Eisendrahtgitter geschützte Plastikbehälter. Diese konnten auf dem Gelände des Feldbogenvereins „Dossenheimer Steinbrecher“ im Steinbruch Leferenz installiert werden. Damit kann das Biotop auf der dortigen Panoramaplattform künftig unkompliziert mit Wasser versorgt werden. „Man sieht, wie effizient diese Lösung ist – und wie genial“, dankte Michael Ziara, seit wenigen Monaten Erster Vorsitzender des lokalen Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND).

Die Umwelt- und Naturschützer kümmern sich seit Jahren unter anderem um den Erhalt der verschiedenen Amphibienbiotope im ehemaligen Steinbruch. Denn dort laicht mit Vorliebe insbesondere die seltene Gelbbauchunke. Damit das so bleibt, wurden bereits in der Vergangenheit verschiedene Maßnahmen ergriffen. So wurde das Biotop mit Informationstafeln im Eingangsbereich gegenüber der Wiese angelegt.

Auf der mittleren Ebene im abgeschlossenen Bereich wurde gebaggert, um Tümpel zu erhalten. Ganz aktuell wurden dort „Wannen“ eingebettet, mit denen die Wassermenge im Laichbecken gesteuert werden kann. Hat die Kinderstube ihren Dienst getan, kann jetzt der Stöpsel gezogen werden. Warum das wichtig ist? Insektenlarven mögen ganzjährig die feuchte Umgebung, erklärt Ziara. Nur leider sind Quappen von Unke, Molch und Co. beliebte Nahrung für den Insektennachwuchs. Ohne Wasser entwickeln sich also weniger Fressfeinde.

Das Badewannensystem hat man auf der oberen Ebene noch nicht eingeführt. Hier hatte die kontinuierliche Wasserversorgung Priorität. Ein gefülltes Be-



Kröten, Molche, Unken und ihre Quappen fühlen sich im Steinbruchbiotop wohl. Foto: D. Weber

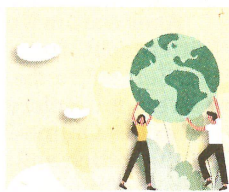
cken ist so lange wichtig, wie die Metamorphose vom Laich zur Unke, Kröte oder Frosch noch nicht abgeschlossen ist. In den vergangenen Jahren sei das immer sehr aufwendig gewesen, erklärt Ziara – und zugegebenermaßen auch nicht ganz umweltverträglich. Manches Mal wurde die Bewässerung mit Fahrzeugen erledigt. So war auch die örtliche Freiwillige Feuerwehr immer wieder im Einsatz, um Amphibienleben zu retten. Privatpersonen und Jäger unterstützten den BUND beim Bewässern.

Dann kam der Tag, an dem der Feldbogenverein das Dach seines Unterstands erneuerte. Zuvor schon sammelte er selbst Wasser in einem Tank. Die 100 Quadratmeter große Dachfläche konnte allerdings noch effektiver genutzt werden. Ein Schauer mit einer Niederschlagsmenge von zehn Litern pro Quadratmeter genüge, um einen

1000-Liter-Tank zu füllen, erklärte Ziara. Also fragte er nach, ob's möglich sei, weitere Sammelbehälter aufzustellen. Alexander Wink, Zweiter Vorsitzender der Schützen, signalisierte sofort Bereitschaft. Der Vater von Patricia Reister, tätig im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, half beim Aufstellen. Für die Finanzierung sprang die Sparkasse Heidelberg mit 1000 Euro ein. „Wir unterstützen gerne solche Projekte“, sagte Andreas Lay, Leiter der örtlichen Sparkassenfiliale.

Die Container sind miteinander verbunden. Das Gefälle ist ausreichend. Das Wasser kann sogar ohne Pumpe natürlich und umweltschonend fließen. Ein Schlauch genügt und es strömt in den Tümpel.

Auch Bürgermeister David Faulhaber freut sich. Die Aktion hilft, eine regionale Besonderheit zu erhalten. Sie dient dem Artenschutz und erspart der Gemeinde die Bewässerung. Eine tolle Sache, wie er meinte, die er mit der Spende einer Abdeckung bedachte, die den fünften Container vor Laubeinfall schützt.



RNZ-
Umwelt-
Wochen